

# zmk news

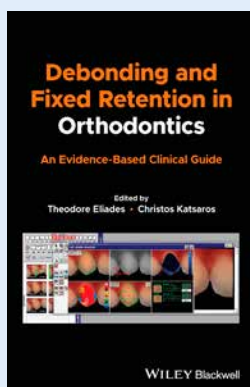
Juni 2025  
Nr. 211



- \* Neues aus der Oralchirurgie und Stomatologie
- \* Abschiedssymposium Johannes Grossen
- \* Sommernachtsfest 2025

## Bibliothek Zahnmedizin

Folgendes Buch steht ab sofort online zur Verfügung:



### Debonding and Fixed Retention in Orthodontics: An Evidence-Based Clinical Guide

Edited by Theodore Eliades und Christos Katsaros



Einsicht und Download:  
[onlinelibrary.wiley.com/doi/epub/10.1002/9781119623984](https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epub/10.1002/9781119623984)

## Inhalt

Aktuell	2
Neues aus der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie	3–7
Abschiedssymposium Dr. Johannes Grossen	8–10
Antrittslesung PD Dr. Andrea Rocuzzo	11
Sommernachtsfest 2025	12–13
M Dent Med Masterarbeiten	14–15
Master of Advanced Studies	16–17
Gum Health Day	18–19
Grand Prix von Bern	19
100 Tage Mia Rakic	20
Gratulation	21
Personelles	22–23
Promotionen	24



«Zahnfee» aus Sand – entdeckt auf der Insel Rügen (Ostsee).  
 Foto: Sandra Sahli

### Impressum

Redaktion:

- Benedicta Gruber (bg), [benedicta.gruber@unibe.ch](mailto:benedicta.gruber@unibe.ch)
- Ursula Bircher (ub), [ursula.bircher@unibe.ch](mailto:ursula.bircher@unibe.ch)
- Sandra Sahli (sw), [sandra.sahli@unibe.ch](mailto:sandra.sahli@unibe.ch)

### Adressänderungen

sind zu richten an [sandra.sahli@unibe.ch](mailto:sandra.sahli@unibe.ch)

Layout: Ines Badertscher, [ines.badertscher@unibe.ch](mailto:ines.badertscher@unibe.ch)

Druck: Länggass Druck AG Bern

Auflage: 1050 Exemplare erscheint 6x jährlich

### Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis 25. Juli 2025 bei Ines Badertscher abzugeben.  
 Die nächste Ausgabe erscheint im August 2025.

Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit der Texte wurde die männliche oder die weibliche Form verwendet.



## Zwischen Skyline und Skalpell: Forschungsaufenthalt am Carolinum Frankfurt



Frankfurt am Main ist eine Stadt der Kontraste – sie vereint Moderne und Geschichte, Hochfinanz und Kultur, Urbanität und Natur. Mit rund

750.000 Einwohnern ist sie nicht nur die grösste Stadt Hessens, sondern auch eine der wirtschaftlich bedeutendsten Metropolen Deutschlands. Ihre markante Skyline, geprägt von zahlreichen Wolkenkratzern, hat ihr den Beinamen «Mainhattan» eingebracht.

Als führendes Finanzzentrum Deutschlands beherbergt Frankfurt zentrale Institutionen wie die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bundesbank, die Frankfurter Wertpapierbörse sowie zahlreiche internationale Banken. Darüber hinaus ist die Stadt ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt: Ihre zentrale Lage innerhalb Europas wird ergänzt durch eines der dichtesten Bahn- und Autobahnnetze sowie den Frankfurter Flughafen, einen der grössten und wichtigsten Luftfahrt-Drehkreuze Europas.

Doch Frankfurt ist mehr als nur eine Finanz- und Verkehrshauptstadt: entlang des Museumsufers am Main finden sich herausragende Einrichtungen – darunter das Städel Museum, die Kunsthalle Schirn und das Historische Museum Frankfurt. Die Stadt ist zudem der Geburtsort von Johann Wolfgang von Goethe, nach dem die Goethe-Universität benannt wurde – einer renommierten Hochschule in Deutschland mit über 45.000 Studentinnen und Studenten. Neben den Fachbereichen Wirtschaft, Medizin und Naturwissenschaften sind hier auch hochkarätige Einrichtungen wie das Max-Planck-Institut und das Senckenberg Forschungszentrum angesiedelt.

Ein zentraler Bestandteil der Goethe-Universität ist das Carolinum – die Universitätszahnklinik, die zu den grössten Einrichtungen für Zahnmedizin in Deutschland zählt. Während meines einjährigen Forschungsaufenthalts hatte ich die Gelegenheit, das Team um Prof. Dr. Frank Schwarz und PD Dr. Ausrá Ramanauskaitė zu begleiten. Ihre Forschung konzentriert sich insbesondere auf periimplantäre Infektionen



– deren Prävention, Diagnostik und Therapie –, sowie auf die Gewebeanintegration von Implantaten und Augmentationen. Neben neuen klinischen Eindrücken hatten wir die Möglichkeit, unsere Erfahrungen auszutauschen und erfolgreiche Kooperationen zwischen der **zmk bern** und dem Carolinum Frankfurt zu etablieren. Eine präklinische Ex-vivo-Studie aus dieser Zusammenarbeit präsentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

*Dr. Clemens Raabe*



## Der Einfluss von Lappenmobilisationstechnik und Periostnähten auf die Augmentatverlagerung während horizontaler Kammaugmentationen mittels GBR

### Einleitung

Zahnverlust führt während der Wundheilung zu einem Geweberemodelling, das häufig in Hart- und/oder Weichgewebedefiziten resultiert, welche die Implantattherapie erschweren können (Chappuis et al., 2013, 2015; Couso-Queiruga et al., 2023). Zur Wiederherstellung von ausreichenden Hartgewebemengen wurden Techniken wie die Guided Bone Regeneration (GBR) entwickelt, die sich besonders für horizontale Knochenaugmentationen bewährt haben und langfristig erfolgreiche Ergebnisse zeigen (Chappuis et al., 2018). Eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg dieser Verfahren ist ein spannungsfreier und primärer Wundverschluss, um das Augmentat von der oralen Umgebung abzuschirmen, Infektionen zu vermeiden und Stabilität zu gewährleisten (Garcia et al., 2018).

Verschiedene Techniken wurden beschrieben um das Weichgewebe für den primären Wundverschluss mobilisieren zu können, darunter Vollflappen mit Periostschlitzen (periosteal releasing incision, PRI) oder modifizierte PRI (MPRI) (Hur et al., 2015; Romanos, 2010). Als Alternative stehen Kombinationsflappen zur Verfügung, wie der periostale Taschenflappen oder die mukosale Ablöstechnik (mucosal detachment technique, MDT). Diese Techniken kombinieren Voll- und Spaltflappen und erlauben eine lokale, taschenförmige Deperiostierung, in welche die Augmentationsmaterialien eingebracht und darin stabilisiert werden können (L. Steigmann et al., 2021; M. Steigmann et al., 2012). Horizontale Kammaugmentationen mit dem periostalen Taschenflappen haben das Potenzial, ähnlich effektiv wie Knochenblockaugmentationen zu sein und dabei jedoch weniger postoperative Komplikationen zu zeigen (Shiezadeh et al., 2023).

Bisherige Untersuchungen zur Knochenregeneration fokussieren sich häufig auf postoperative Volumenveränderungen mittels 3D-Bildgebung (Benic & Hämmerle, 2014). Neuere Studien zeigen jedoch, dass bereits intraoperative Materialverlagerungen während des primären Wundverschlusses stattfinden, die insbesondere bei partikulären Knochenersatzmaterialien und resorbierbaren Membranen die Dimensionen des Augmentats signifikant verändern können (Mir-Mari et al., 2016, 2017). Fixierungsmethoden wie Pins oder Schrauben mindern diese Verlagerungen, bergen jedoch Verletzungsrisiken für benachbarte Strukturen wie Zahnwurzeln, Mandibularkanal oder Kieferhöhle. Alternativ bietet die Periostnaht (PS) mit resorbierbarem Nahtmaterial

eine schonende Stabilisierung, die Zweiteingriffe und das Risiko für irreversible Gewebsschädigungen reduziert (Urban et al., 2016).

Das Ziel der vorliegenden Studie war, die Effektivität von zwei Lappenmobilisationstechniken (MPRI, MDT) mit/ohne Augmentatstabilisierung durch Periostnähte (+PS/-PS) auf die Augmentatverlagerung während des primären Wundverschlusses zu untersuchen, um die Wahl der Techniken zur horizontalen Knochenaugmentation und Augmentatstabilisierung zu optimieren.

### Material und Methoden

In einer Ex-vivo-Studie an der Goethe-Universität Frankfurt wurden von Mai bis August 2024 standardisierte horizontale Kammdefekte an Schweineunterkieferhälften mit GBR-Techniken behandelt. Die Defekte wurden zufällig einer der Lappentechniken zugewiesen: MDT oder MPRI, jeweils mit und ohne Periostnaht. Insgesamt resultierten vier Studiengruppen: MDT-PS, MDT+PS, MPRI-PS und MPRI+PS.

Vor dem chirurgischen Eingriff wurden die lokalen Charakteristika der Weichgewebe erfasst: 1) die Breite der keratinisierten Mukosa (keratinized mucosa width, KMW), und 2) die Dicke der Schleimhaut (flap thickness, FT) durch horizontale transmukosale Sondierung in 3, 6 und 9 mm Abstand zur krestalen Inzisionslinie.

Alle Operationen wurden von einem erfahrenen Oralchirurgen durchgeführt:

#### MPRI-Technik

Ein trapezförmiger Lappen mit sulkulärer Inzision am zweiten Prämolaren und zwei leicht divergierenden vertikalen Entlastungsinzisionen an den Nachbarzähnen (je 10 mm lang) wurde angelegt. Der Vollflappen wurde stumpf bis zur Lappenbasis präpariert, gefolgt von einer 0,5 mm tiefen horizontalen Periostinzision. Der Lappen wurde durch stumpfes Dehnen entlang der Inzisionslinie mobilisiert (Hur et al., 2015).

#### MDT-Technik

Auch hier wurde ein trapezförmiger Lappen mit sulkulärer Inzision angelegt, allerdings nur bis 1 mm apikal der mukogingivalen Grenze (mucogingival junction, MGJ). Ein Vollflappen wurde leicht über die MGJ hinaus mobilisiert, und eine 0,5 mm tiefe Periostinzision wurde entlang der MGJ vorgenommen. Von dort aus erfolgte eine Spaltflappen-



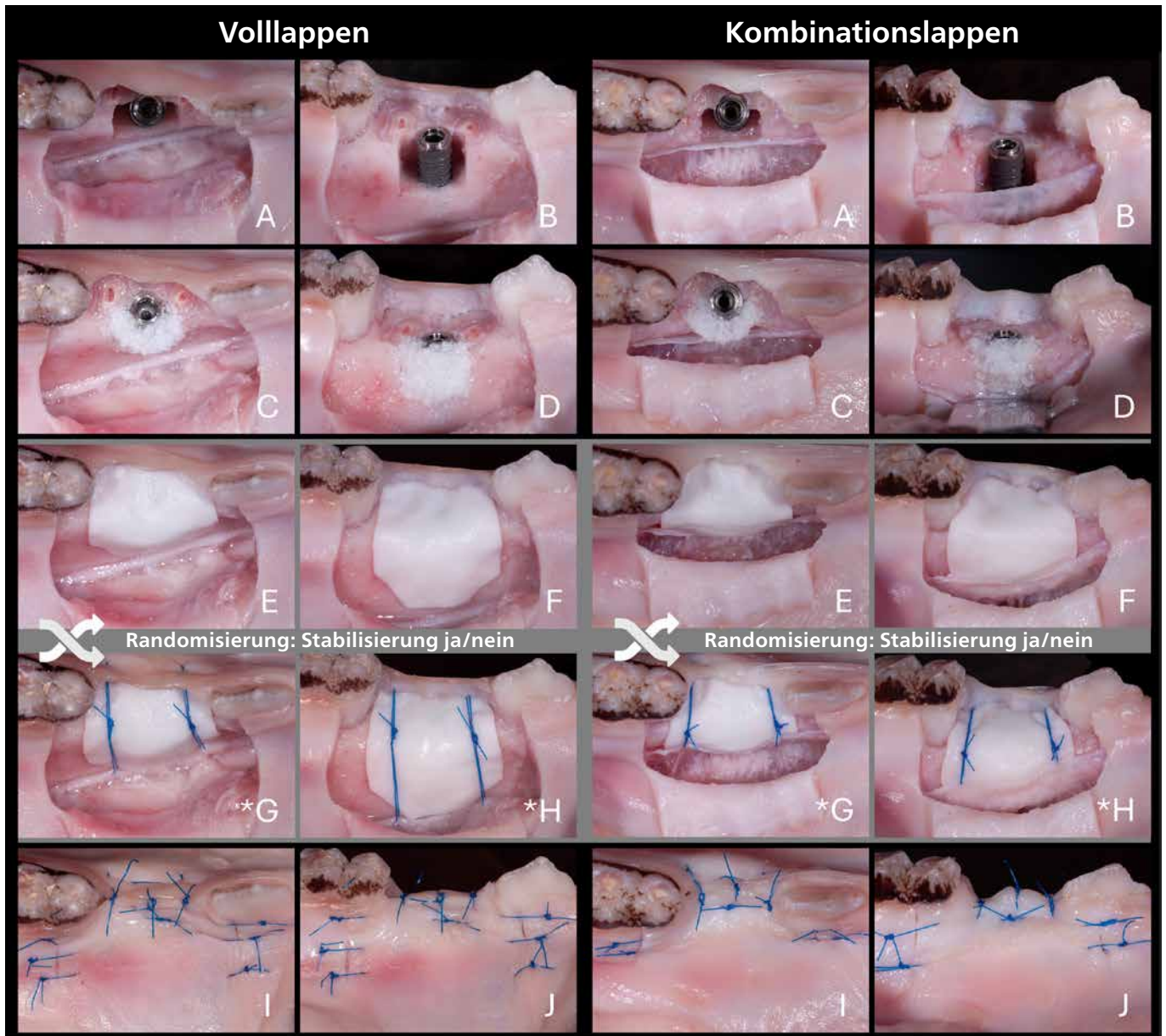


Abbildung 1: Lappenmobilisationstechniken unter Verwendung eines Volllappens mit der modifizierten Periostschlitzung (MPRI) und der Kombinationslappentechnik (MDT) in okklusaler und lateraler Ansicht (A, B). Einbringen von partikulärem deproteinisiertem bovinem Knochenmineral (C, D). Abdeckung mit einer nativen Kollagenmembran, ohne (E, F), und mit Periostnähten (G, H). Zur Veranschaulichung wurde farbiges, nicht resorbierbares Nahtmaterial (\*) verwendet. Primärer Wundverschluss (I, J).

bildung und die weitere Lappenmobilisation nach apikal wurde durch stumpfes Lösen der Submukosa vom Periost erreicht. In einem zweiten Schritt wurde das Periost vom Knochen gelöst, wodurch eine kleine Periosttasche über dem prospektiven Knochendefekt entstand.

Im Anschluss wurde eine Koronektomie des zweiten Prämolaren durchgeführt, gefolgt von der Osteotomie zur Schaffung eines standardisierten kastenförmigen Knochendefekts (8 × 6 × 3 mm). Ein Implantat (SPI Element 4.0 × 11 mm MC, Thommen Medical, Grenchen) wurde zentral im Defekt platziert, mit der Implantatplattform auf Höhe der lingualen Knochenkrete.

### GBR und Augmentation

Der Knochendefekt wurde mit bovinem Knochenersatzmaterial (BioOss, Geistlich, Wolhusen) gefüllt, das in einem Röntgenkontrastmittel (Gastrolux Sanochemia Pharmazeutika, Neufeld an der Leitha, Austria) getränkt und um 2 mm überkonturiert wurde. Eine native Kollagenmembran (BioGide, Geistlich, Wolhusen) deckte das Augmentat ab. In MDT-Gruppen wurde die Membran in die bukkale periostale Tasche eingebracht. In den +PS-Gruppen fixierten vertikale resorbierbare Matratzennähte (Novosyn 5–0, B. Braun, Melsungen, Germany) die Membran, indem das bukkale Periost mit dem lingualen Mukoperiost verbunden wurde (Urban et al., 2016).

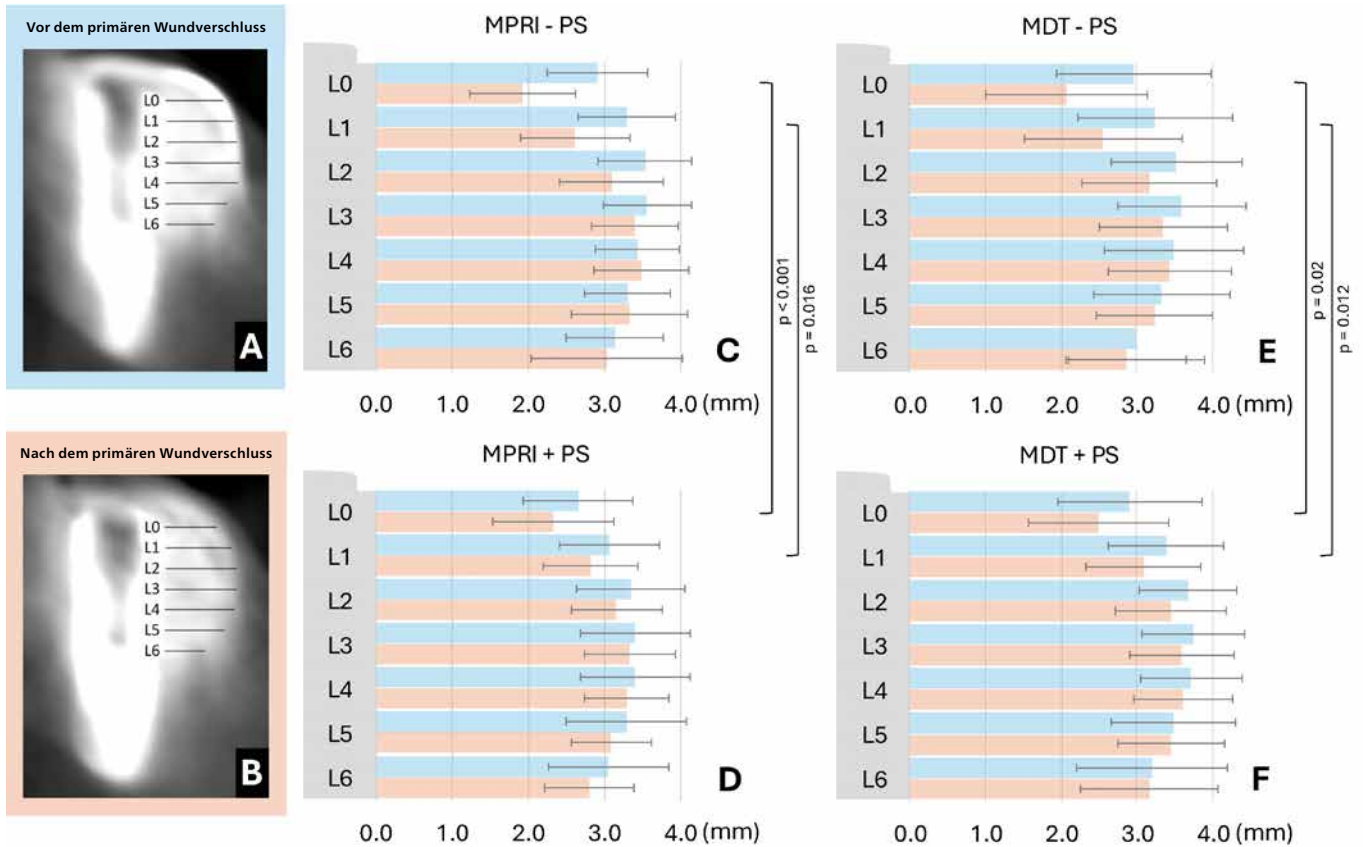


Abbildung 2: Repräsentative Schnittbilder der digitalen Volumentomographie aus der MDT+PS-Gruppe vor (A) und nach primärem Wundverschluss (B), einschliesslich der Messungen auf verschiedenen apikokrestalen Höhen (L0–L6). Balkendiagramme (± SD) zeigen die mittlere Augmentatdicke für MPRI ± PS (C/D) und MDT ± PS (E/F) vor und nach primärem Wundverschluss.

## Ergebnisse

Beide Techniken (MPRI und MDT) erzielten eine ähnliche Lappenmobilisation von etwa 8,3 mm und zeigten keinen Einfluss auf die relative Veränderung der Augmentatdicke (graft material thickness,  $\Delta$ GMT). Für MPRI und MDT betragen die Werte auf Höhe L0 (Basis des Augmentats)  $-24,3 \pm 13,7\%$  bzw.  $-23,0 \pm 14,3\%$ , auf Höhe L1  $-14,7 \pm 10,4\%$  bzw.  $-15,1 \pm 10,9\%$  ( $p \geq 0,085$ ).

Die Verwendung von PS führte jedoch zu einer signifikant geringeren Materialverlagerung. Auf L0 betrug die  $\Delta$ GMT für PS  $-14,0 \pm 11,1\%$  und ohne PS  $-33,2 \pm 16,9\%$  ( $p < 0,001$ ), auf L1 zeigten sich  $-8,5 \pm 7,0\%$  vs.  $-21,3 \pm 14,3\%$  ( $p < 0,001$ ) und bei L2  $-5,4 \pm 8,9\%$  vs.  $-11,5 \pm 11,0\%$  ( $p = 0,041$ ). In den weiteren Bereichen (L3 bis L6) gab es keine signifikanten Unterschiede ( $p \geq 0,12$ ).

Die Analyse der Interaktion zwischen Lappentechniken und Membranstabilisierung zeigte keine signifikanten Unterschiede zwischen den Untergruppen MPRI-PS und MDT-PS ( $p \geq 0,267$ ) oder zwischen MPRI+PS und MDT+PS ( $p \geq 0,54$ ).

Innerhalb jeder Lappentechnik führte die Verwendung von Periostnähten jedoch zu einer signifikant geringeren Materialverlagerung als ohne Stabilisierung, insbesondere in den Höhen L0 und L1 ( $p < 0,02$ ).

Die mittlere Breite der keratinisierten Mukosa betrug  $6,8 \pm 0,9$  mm, und die durchschnittliche Lappendicke war  $1,6 \pm 0,5$  mm (FT3),  $1,0 \pm 0,6$  mm (FT6) und  $0,8 \pm 0,3$  mm (FT9). Es gab keine signifikanten Zusammenhänge zwischen KMW, Lappendicke und der Materialverlagerung oder der Lappenmobilisation für beide Techniken ( $p \geq 0,238$ ).

## Diskussion

Die Ex-vivo-Studie zeigte eine signifikante Materialverlagerung während des primären Wundverschlusses bei der GBR. Die Verwendung von Periostnähten reduzierte die Materialverlagerung signifikant. Beide Lappenmobilisationstechniken (MPRI und MDT) waren ähnlich effektiv und die Weichgewebscharakteristika zeigten keinen Einfluss auf die Augmentatverlagerung.

Das Lappendesign und die Weichgewebsmobilisation sind entscheidende Faktoren für den Erfolg von Gewebugmentationen. Die beiden untersuchten Techniken unterscheiden sich durch die Nutzung einer periostalen Tasche zur Stabilisierung des Augmentationsmaterials. Beide Techniken ermöglichten eine horizontale Augmentation mit vergleichbaren GMT-Veränderungen ( $-35,1 \pm 14,9\%$  für MPRI-PS und  $-31,4 \pm 18,8\%$  für MDT-PS auf Höhe der Implantatplattform). Der Unterschied war statistisch nicht signifikant, was darauf hindeutet, dass die Lappentechnik die Materialverlagerung nicht beeinflusst. Im vorliegenden Experiment erreichten beide Techniken eine vergleichbare Mobilisation von etwa 8,3 mm, was den Ergebnissen früherer Studien entspricht (Park et al., 2012; Steigmann et al., 2022).

Das Ausmass der Materialverlagerung ist ähnlich zu vergleichbaren Studien, in welchen das Ausmass der Augmentatverlagerung verschiedener Materialkombinationen untersucht wurde. Im Vergleich zu einer GMT-Veränderung von  $-42,8 \pm 17,9\%$  bei der Verwendung partikulärer Knochenersatzmaterialien mit einer nativen Kollagenmembran, führten eine Membranstabilisierung über zwei Pins und blockförmige Augmentationsmaterialien zu einer Reduktion der Dimensionsveränderungen auf  $-20,2 \pm 18,9\%$  bzw.  $-22,9 \pm 21,2\%$  (Mir-Mari et al., 2016). Die in der vorliegenden Studie erreichten Werte mit PS ( $-13,5 \pm 12,4\%$  für MPRI+PS und  $-14,6 \pm 9,9\%$  für MDT+PS) unterstreichen die Wirksamkeit von PS. Die phänotypischen Weichgewebecharakteristika wie KMW und FT hatten in der vorliegenden Studie keinen Einfluss auf die Lappenmobilisation oder die Materialverlagerung. Dennoch bleibt die präoperative Bewertung dieser Parameter wichtig für die Behandlungsplanung, insbesondere zur Sicherstellung ästhetischer und langfristig stabiler Ergebnisse.

Das Ex-vivo-Design dieser Studie wurde in früheren Untersuchungen zu GBR-Techniken als zuverlässig und reproduzierbar bestätigt. Dennoch sollte bei der Interpretation der Ergebnisse Vorsicht geboten sein. Einschränkungen der Studie umfassen die Untersuchung nur zweier Lappentechniken und einer Methode zur Membranstabilisierung. Zudem konnten Faktoren wie postoperative Schwellung, Kaubewegungen und physische Berührungen auf die Verlagerung des Augmentates nicht berücksichtigt werden. Der Einfluss der Resorptionszeit des Nahtmaterials oder einer nachlassenden Stabilisierung durch sich lösende Knoten oder Materiallängung ist noch nicht bekannt.

Zukünftige Studien könnten den Einfluss alternativer Stabilisierungsmethoden wie Fibrinkleber oder die Anzahl der zu verwendenden Pins untersuchen, um die klinischen Entscheidungsfindung für das ideale Augmentationskonzept zu unterstützen.

Zusammenfassend zeigt die Studie, dass es bei horizontalen Kammaugmentationen mittels GBR sowohl bei MPRI als auch MDT zu ähnlichen Materialverlagerungen während des primären Wundverschlusses kommt. Die Verwendung von PS reduziert diese Verlagerungen signifikant und bietet eine effektive Stabilisierungsmethode. Beide Techniken sind für die Lappenmobilisation geeignet, wobei die Weichgewebecharakteristika keinen Einfluss auf die Augmentatverlagerung zeigten.

*Clemens Raabe  
Emilio A. Cafferata  
Emilio Couso-Queiruga  
Vivianne Chappuis  
Ausra Ramanauskaite  
Frank Schwarz*



## Herzliche Gratulation

**Prof. Ralf Schulze** wurde im Mai 2025 zum Vorsitzenden (Convenor) des Technical Committees 62/SC – 62B Workgroup 39 («Standards for Dental Imaging Equipment») – der internationalen Normenkommission «International Electrotechnical Commission (IEC)» berufen. Dieses Komitee beschäftigt sich mit den internationalen Normungen im Bereich der zahnärztlichen Bildgebung.





## Abschiedssymposium für Dr. Johannes Grossen an der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern

---

**Am 7. März 2025 nahmen rund 150 Gäste am feierlichen und zugleich fachlich geprägten Abschiedssymposium von Dr. Johannes Grossen teil.**

In seinen Begrüssungsworten hob der Geschäftsführende Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, *Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel*, hervor, dass an der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern mit höchster Professionalität und Engagement beste Leistungen angestrebt werden. Dr. Johannes Grossen hat mit seinem Wirken über viele Jahre hinweg zu diesem Erfolg beigetragen. Für seinen unvergleichlichen Einsatz dankt ihm Prof. Meyer-Lückel ganz herzlich.

### **Seine Leidenschaft gilt der Weiterbildung in Kieferorthopädie**

*Prof. Dr. Christos Katsaros*, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie, würdigte das herausragende Wirken von Dr. Grossen in den verschiedenen Bereichen der Klinik: Als seine rechte Hand in zahlreichen administrativen Angelegenheiten, Planungs- und Koordinationsfragen, als Lehrender der Zahnmedizinistudentinnen und -studenten und vor allem massgeblich als Supervisor in der Weiterbildung der Assistenzzahnärztinnen und -ärzte. Dr. Grossen war und ist der kieferorthopädischen Weiterbildung mit voller Leidenschaft verpflichtet. Viele Generationen von Berner Kieferorthopäden haben von seinem Wissen und seiner Erfahrung profitiert.

Nicht nur innerhalb der Klinik, sondern auch in der Schweizerischen Gesellschaft für Kieferorthopädie (SGK) und in weiteren Gremien engagierte sich Dr. Grossen in verschiedenen Funktionen und hat so wesentlich zur Entwicklung der Kieferorthopädie in der Schweiz beigetragen.

Prof. Katsaros sprach Dr. Grossen seinen ganz herzlichen Dank aus für alles, was er für die Klinik getan hat, und betont, dass Dr. Grossen mit seiner Arbeit die Entwicklung in der Klinik entscheidend mitgestaltet hat. Mit allerbesten Wünschen für die Zukunft und der Freude auf eine weitere Zusammenarbeit schliesst Prof. Katsaros die Laudatio.

### **Wissenschaftliche Vorträge**

Fachlich wurde es dann mit den Vorträgen, die durch vier wichtige Wegbegleiter von Dr. Grossen gehalten wurden.

Im ersten Vortrag sprach *Prof. Dr. Theodore Eliades*, Universität Zürich, zum Thema «Limitations and concerns with aligner treatment». Prof. Eliades thematisierte die Einführung neuer Materialien in der Kieferorthopädie, insbesondere Aligner und 3D-gedruckte Apparaturen, und hinterfragte deren klinische Effizienz aufgrund fehlender fundierter Beweise. Er betonte, dass die Alterung von Alignern im Mund negative Auswirkungen auf die klinische Wirksamkeit haben kann und die Freisetzung biologisch aktiver Substanzen zur Folge hat. Zudem wies er auf die Diskrepanz zwischen den in Simulationen vorhergesagten und den tatsächlich erzielten Behand-

Mit grossem Interesse verfolgen die Gäste das interessante Programm.







Begrüßung durch Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel. Prof. Dr. Christos Katsaros hält die Laudatio. Ehrende Präsentation durch Dr. Diego Zehnder.



Präsentation der wissenschaftlichen Vorträge durch Prof. Dr. Theodore Eliades, PD Dr. Frank Weiland, Prof. Dr. Gregory Antonarakis und Prof. Dr. Ewa Czochrowska (v. l. n. r.).

lungsergebnissen mit Alignern hin. Prof. Eliades forderte eine sorgfältige Bewertung der wissenschaftlichen Evidenz und warnte vor der Verbreitung pseudowissenschaftlicher Informationen in der Branche.

*PD Dr. Frank Weiland*, vormals Medizinische Universität Graz, legte in seinem Vortrag «Arch form: a non-binding recommendation?» dar, dass sich die Paradigmen in der dentalen Bogenform über die Jahre erheblich verändert haben. Er erläuterte, wie Pioniere wie Angle und Damon sich für eine kieferorthopädische Behandlung ohne Extraktionen entschieden, was teilweise zu einer starken Expansion der Zahnbögen führte. Allerdings wies er auch auf die potenziellen negativen Folgen einer ausgeprägten Bogenexpansion hin, wie beispielsweise eine Beeinträchtigung der Okklusion und ein erhöhtes Risiko für parodontale Probleme. Des Weiteren sprach PD Dr. Weiland über die ästhetische Wahrnehmung von Bukkalkorridoren und stellte fest, dass die allgemeine Bevölkerung kleinere Bukkalkorridore, wie sie bei einer starken Bogenexpansion auftreten, als weniger ästhetisch empfindet. Diese Erkenntnisse sollten bei der Planung kieferorthopädischer Behandlungen berücksichtigt werden, um sowohl funktionale als auch ästhetische Ergebnisse zu erzielen.

Der nächste Vortrag wurde von *Prof. Dr. Gregory Antonarakis*, Universität Genf, zum Thema «Orthodontic considerations and challenges in individuals with Down Syndrom» gehalten. Prof. Antonarakis führte aus, dass Patienten mit Down-Syndrom aufgrund ihrer orofazialen Besonderheiten eine signifikant höhere kieferorthopädische Behandlungsnot-

wendigkeit aufweisen als gesunde Kinder. Besonders auffällig sind das unterentwickelte mittlere Gesichtsdrittel sowie die häufig auftretende hypotonische Muskulatur der Lippen und Zunge, die zu Problemen bei der Kau- und Sprechfunktion führen können. Darüber hinaus tritt oft eine anteriore Zungenruheposition auf, die die Zahnstellung und Kieferentwicklung beeinträchtigt. Prof. Antonarakis betonte, dass die Behandlung individuell angepasst werden sollte, da einige Patienten aufgrund ihrer physischen und kognitiven Einschränkungen möglicherweise nur schwer behandelbar sind. Frühzeitige Interventionen und massgeschneiderte Behandlungspläne können jedoch die orofaziale Funktion und das Erscheinungsbild dieser Kinder deutlich verbessern.

Den Abschluss des wissenschaftlichen Teils bestritt *Prof. Dr. Ewa Czochrowska*, Medizinische Universität Warschau, mit ihrem Vortrag «Orthodontic treatment related to tooth transplantation». Prof. Czochrowska unterstrich – durch ihre umfangreiche Forschung und klinische Erfahrung auf diesem Gebiet – die Relevanz der Zahntransplantation als wertvolle Option in der modernen Kieferorthopädie. Sie präsentierte zahlreiche Fallbeispiele zur Zahntransplantation und verdeutlichte, in welchen Situationen eine Transplantation sinnvoll ist. Besonders hob sie die Vorteile der natürlichen Zahnsubstitution und der Förderung der Knochenregeneration hervor. Zudem kann eine Zahntransplantation in manchen Fällen einfacher und effektiver sein als ein kieferorthopädischer Lückenschluss. Prof. Czochrowska betonte die Bedeutung individueller Behandlungspläne, die den spezifischen Bedürfnissen der Patienten gerecht werden.

## Ciao, maestro!

Unter diesem Titel würdigte *Dr. Diego Zehnder*, Oberarzt an der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern, die Arbeit von *Dr. Grossen* sowohl aus der Perspektive seines «Lehrmeisters» als auch als Kollege und Freund. Mit Anekdoten untermalt und zugleich voller Respekt, dankte er *Dr. Grossen* für seine herausragende langjährige und prägende Arbeit an der Klinik für Kieferorthopädie und wünscht im von Herzen alles Gute für die Zukunft.

## Danke – Persönlicher Rückblick von *Dr. Grossen*

Unter dem Titel «Danke» blickte *Dr. Grossen* in eindrucksvoller Weise auf seinen Werdegang zurück: Vom Studium über die Weiterbildung bis hin zu seiner Tätigkeit als Oberarzt. Obwohl er nach dem Zahnmedizinstudium gesagt hat, dass er nie Kieferorthopäde werden wolle, ist gerade diese Disziplin zu seiner Passion geworden. Alles fügte sich zusammen – eine Stelle, die Begeisterung ent-

fachte, und Menschen, die diesen Weg begleiteten. In seiner Präsentation stellte er Meilensteine und Schlüsselereignisse – sowohl fachlich als auch persönlich – dar und teilte bedeutende Erfahrungen, die seinen Weg prägten. *Dr. Grossen* drückte seinen grossen Dank an seine Wegbegleiter aus, mit herzlicher Anerkennung und sichtbarer Emotion. Er sprach allen Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeitenden der Kieferorthopädie Bern ebenso seinen herzlichen Dank aus. Die Klinik für Kieferorthopädie Bern ist und bleibt seine Passion.

In einer feierlichen Atmosphäre fand nach den Vorträgen ein Apéro riche statt, das den Anlass in einem würdigen Rahmen und mit kulinarischen Köstlichkeiten abrundete. Die Gäste setzen sich aus mehreren Generationen zusammen, die in einem lebhaften Austausch ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Perspektiven teilen.

*Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern*  
Bilder: *Petra Lauber*



Dr. Grossen während seiner Präsentation.



Unser aktueller Jahresbericht mit ausführlicheren Informationen zum Geschäftsjahr 2024 ist online unter:  
[www.zmk.unibe.ch](http://www.zmk.unibe.ch)

**zmk bern**

Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern



## Antrittsvorlesung von PD Dr. Andrea Rocuzzo, PhD

**Am 9. April 2025 trafen sich Gäste, Kollegen und Kolleginnen, Freunde und Familie im ASA, um der Antrittsvorlesung des bereits im Dezember 2024 habilitierten Dr. Andrea Rocuzzo beizuwohnen. Er referierte zum spannenden Thema «Parodontal- und Implantat-Therapie: Langzeitergebnisse und Zukunftsperspektiven».**

Nach den Grussworten von Prof. Anton Sculean und Prof. Stephan Windecker zeigte Dr. Andrea Rocuzzo in einem spannenden Vortrag die Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit an der Universität Bern auf.

Diese umfassen die Analyse von Faktoren, welche die langfristigen Ergebnisse der Implantattherapie bei Patienten mit Parodontitisvorgeschichte charakterisieren sowie wichtige Parameter, welche die Langzeitergebnisse nach Peri-implantitistherapie beeinflussen.

Wir gratulieren Andrea Rocuzzo herzlich zu diesem wichtigen akademischen Etappenziel und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

*Prof. Dr. Anton Sculean, Direktor der Klinik für Parodontologie und sein Team*

Gratulanten aus dem Team der Parodontologie, v.l.n.r.:  
Prof. em. Niklaus Lang, PD Dr. Alexandra Stähli,  
Prof. Anton Sculean, PD Dr. Andrea Rocuzzo,  
Dr. Jean-Claude Imber und Prof. Giovanni Salvi.



PD Dr. Andrea Rocuzzo mit Prof. Anton Sculean.

- Ab 2025**
  - Professor in Periodontologie  
Shanghai Perio-Implant Innovation Center  
Shanghai Jiao Tong Universität, China
  - Externer Oberarzt, Lehrbeauftragter  
Universität Bern
- 2024**
  - Habilitation für das Fach Parodontologie  
und Implantattherapie durch den Fakultätsrat  
der Universität Bern, Schweiz
  - Leiter der «Unit for Practice-Based Research»
- 2021–2025**
  - Klinische Tätigkeit mit Schwerpunkt auf Patienten  
mit Parodontitis
- 2021–2024**
  - PhD Graduate School for Health Sciences,  
University of Bern, Bern, Switzerland
- Ab 2022**
  - Fakultätsmitglied auf Assistenzprofessorenebene
  - Fachzahnarzt für Parodontologie
  - Master of Advanced Studies (MAS) in Parodontologie  
und implantologischer Zahnheilkunde
- 2019–2021**
  - Post-graduate Student (MAS PER and IMP),  
Dept. of Periodontology, School of Dental  
Medicine, University of Bern





## Ein blumiger Abend voller Fantasie – das Sommernachtsfest 2025 im Restaurant Schwellenmätteli

**Das diesjährige Sommernachtsfest der zmk bern unter dem Motto «Floral Fantasy» war ein voller Erfolg und wird den Gästen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Zum Abschluss des Frühjahrssemesters 2025 versammelten sich Studentinnen und Studenten, Dozierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im idyllisch gelegenen Restaurant Schwellenmätteli, um gemeinsam auf das vergangene Semester zurückzublicken und zu feiern.**

Bei strahlendem Wetter und unter freiem Himmel genossen die Gäste einen stimmungsvollen Apéro direkt an der Aare. Mit feinen Apérohäppchen, fruchtigem Lillet und dem Blick auf die szenige Kulisse wurde der Einstieg in den Abend zum Genuss. Die farbenfrohen Outfits und floralen Accessoires der Gäste verliehen dem Fest eine frühlingshafte Leichtigkeit, die perfekt zum Motto passte.

Das Organisationskomitee hiess alle Anwesenden wenig später im blumig dekorierten Innenbereich des Restaurants willkommen. Mit einer herzlichen Ansprache und einer ausgiebigen Danksagung an unsere Sponsoren wurde das Abendessen eingeläutet. Zunächst erwartete die Gäste ein frischer Salat, gefolgt von zwei köstlichen Hauptspeisen zur Auswahl: zarter Rindsschmorbraten oder ein raffiniert zubereitetes vegetarisches Cordon-Bleu. Als süsser Abschluss rundete ein klassisches, liebevoll angerichtetes Tiramisu das kulinarische Erlebnis ab.

Die Atmosphäre war fröhlich und entspannt – ganz im Zeichen des Frühlings. Für musikalische Highlights sorgte DJ Asi-Ago, der mit seinen Technobeats die Tanzfläche zum Leben erweckte. Ebenfalls beliebt war die Fotobox, die mit spontanen Schnapsschüssen für viele Lacher und schöne Erinnerungen sorgte.

«Floral Fantasy» war ein gelungener Abend voller Leichtigkeit, Freude und Gemeinschaft, der den Frühling feierte und das Semester perfekt ausklingen liess.

*Das Organisationskomitee*



Organisationskomitee v.r.n.l.: Maria Karajiannis, Anna Bächler, Ilana Bloch, Gianna Müller, Anja Rösch und Valérie Moser.



Studentinnen und Studenten des 5. Studienjahres genossen den Apéro direkt an der Aare.



Die Stimmung war fröhlich und entspannt.





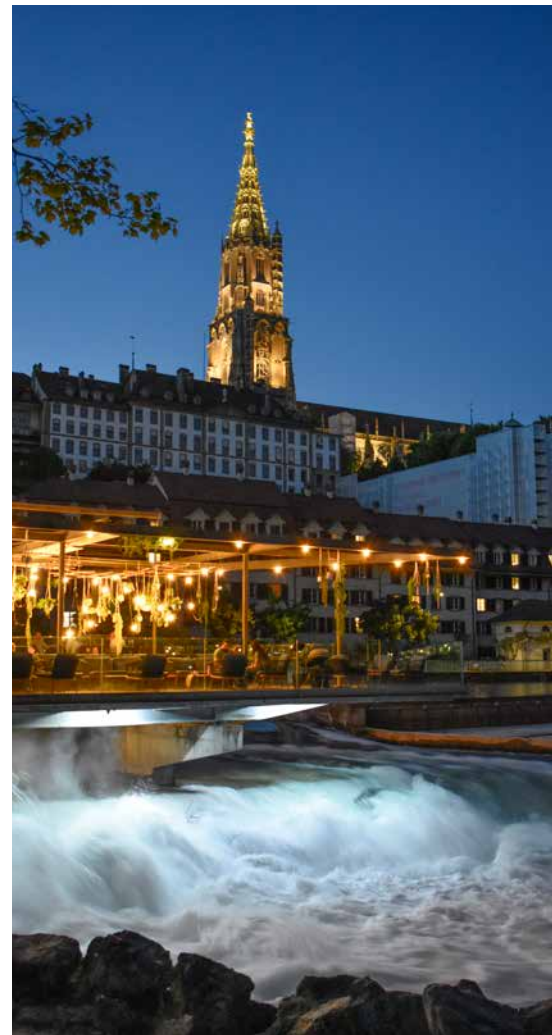
Die Klinik für Parodontologie präsentierte sich im Elfenkostüm ...



Kostüme – ganz nach dem blumigen Motto.



... und die Rek-Gero war ausnahmsweise mal im «Schneckentempo» unterwegs.



Restaurant Schwellenmätteli bei Nacht.



Studentinnen und Studenten des 4. Studienjahres umringen den Kostümpreisträger.

### Ganz herzlichen Dank an unsere grosszügigen Sponsoren!




## Präsentationen der M Dent Med Masterarbeiten 2025

---

**Die Masterarbeit ist ein zentraler Bestandteil der prä-graduellen Ausbildung und trägt mit 15 ECTS-Punkten zur Gesamtsumme von 120 benötigten Punkten für den Abschluss als Master of Dental Medicine (M Dent Med) an der Universität Bern bei. Die Themen werden in der Regel zu Beginn des Masterstudiums im 4. Studienjahr vergeben und über einen Zeitraum von zwei Jahren unter Anleitung einer in Bern habilitierten Betreuungsperson bearbeitet. Hierfür sind im Stundenplan dezidierte Zeiten vorgesehen. Das Reglement besagt, dass die Masterarbeit verteidigt werden muss und anhand einer Kriterienliste bewertet wird.**

Die M Dent Med Studentinnen und Studenten der Zahnmedizinischen Kliniken Bern präsentierten im Rahmen ihres 5. Studienjahres ihre Masterarbeiten. Insgesamt nahmen 30 Studentinnen und Studenten an dieser wichtigen Veranstaltung teil, bei der sie ihre Forschungsergebnisse und Erkenntnisse einem Fachpublikum und ihren Kommilitonen vorstellten.

Innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens von 10–15 Minuten stellten sie ihre Arbeiten vor, die eine breite Palette von Themen aus der Zahnmedizin und der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie abdeckten. Die Veranstaltung war fachlich gegliedert: Vorträge zu Oralchirurgie, Zahnerhaltung und

Parodontologie fanden am 2. Mai statt, während Gesichtschirurgie, Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie sowie Kieferorthopädie am 9. Mai behandelt wurden. Die Veranstaltungen dauerten jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr. Dank der Moderatoren PD Dr. Donnermeyer, PD Dr. Stähli, Prof. Schimmel und PD Dr. Degen verliefen die Nachmittage strukturiert und professionell. Die Studentinnen und Studenten hatten die Gelegenheit, ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten zu vertiefen, wertvolles Expertenfeedback zu erhalten und ihre Forschung einem grösseren Publikum zu präsentieren. Die wiederum erfolgreiche Veranstaltung wird auch zukünftig fester Bestandteil des akademischen Stundenplans bleiben.



Oben: Die Vortragsgruppe vom 2. Mai 2025. Unten: Aufgeregte, aber strahlende Gesichter vor den Vorträgen am 9. Mai 2025.



## Präsentation Masterarbeiten 2025

### Ackermann Lars

*Narrative Recherche über aktuelle Behandlungsmethoden von Gelenkkopffrakturen des Unterkiefer*  
 Betreuer: Dr. Michael Blumer  
 Leiter: Prof. Dr. Benoit Schaller

### Ademi Muhamet

*Adjunktive Anwendung von Bifidobakterien in der parodontalen Therapie*  
 Leiterin: Prof. Dr. Sigrun Eick

### Bühler Jenny

*Prothetische Rehabilitation mit einer Totalprothese im Oberkiefer und einer Modellgussprothese im Unterkiefer*  
 Betreuerin: Dr. Ramona Buser  
 Leiter: Prof. Dr. Martin Schimmel

### Clausen Nico

*Testing the behavior of cleft lip and palate (CLP)-derived fibroblasts on a collagen matrix – an in vitro study*  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Fischer Tim

*Künstliche Intelligenz in der Parodontologie Fiktion oder Realität*  
 Leiter: Prof. Dr. Christoph Ramseier

### Flury Nicole

*Prothetische Gesamtsanierung bei einem teilbezahnten Restgebiss*  
 Betreuerin: Dr. Anja Stalder  
 Leiter: Prof. Dr. Samir Abou-Ayash

### Frank Michèle

*Auswirkung von Curcumin als adjunktives Mittel in der Parodontaltherapie*  
 Leiterin: Prof. Dr. Sigrun Eick

### Gasser Savannah

*Methods to assess the periodontal and peri-implant phenotypes*  
 Betreuer: Dr. Emilio Couso-Queiruga  
 Leiterin: Prof. Dr. Vivianne Chappuis

### Gerber Nadine

*Vitamin D als adjuvante Strategie in der Prävention und Therapie von Parodontitis*  
 Leiter: Prof. Dr. Christoph Ramseier

### Grest Michael

*Luftkerma und Dosisflächenprodukt bei intraoralen Tubusaufnahmen*  
 Leiter: Prof. Dr. Ralf Schulze

### Ismaili Dzenana

*Tooth size and shape differences between individuals with tooth agenesis or supernumerary teeth and individuals with full dentition.*  
 Leiter: Prof. Dr. Nikolaos Gkantidis

### Kara Ferhat

*Implementation of a hands-on workshop on disabilities to a geriatric teaching program for dental students: Analysis of a student feedback questionnaire*  
 Betreuerin: PD Dr. Anna Eggimann  
 Leiter: Prof. Dr. Martin Schimmel

### Konjalic Merisa

*In vitro comparison of cleft lip and palate (CLP)-derived osteoblasts and fibroblasts*  
 Betreuer: Ludovica Parisi, PhD und PD Dr. Martin Degen  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Koshy Aebin

*In-situ-Studie zur remineralisierenden Wirkung einer hochfluoridierten Zahnpasta, eines Fluoridgels und eines Fluoridlackes*  
 Leiter: Prof. Dr. Richard Wierichs

### Kurtaj Nëntor

*Erosive effect of mate drinks on the enamel surface*  
 Betreuer: Dr. Khoa Pham  
 Leiter: Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho

### Lauclair Nadine

*Effect of zinc administration on cleft lip and palate (CLP)-derived fibroblasts*  
 Betreuer: Ludovica Parisi, PhD und PD Dr. Martin Degen  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Leone Gianmaria

*Comparative Study of Primary and Immortalized Keratinocytes Derived from Lip Tissue of a Vander Woude Syndrome Patient*  
 Betreuerin: Farah Mansour  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Müller Andrés

*Transformation der zahnärztlichen Berufsausübung in Europa: Entwicklungen und Herausforderungen*  
 Leiter: Prof. Dr. Wolf Thomas

### Noshi Artë

*Enamel etch pattern of phosphoric acid modified with chitosan*  
 Leiter: Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho

### Röthlin Christina

*Differences between mesenchymal cells isolated from the dental pulp (DP) vs periodontal ligament (PDL) – Focusing on FSP1*  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Sahin Roni

*Colony-forming unit enrichment of periodontal ligament (PDL) and dental pulp (DP) mesenchymal outgrowths*  
 Betreuerin: Ludovica Parisi, PhD  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Schafroth Céline

*In vitro aging of cleft and palate (CLP)-derived fibroblasts and its effect on their cell behaviour*  
 Leiter: PD Dr. Martin Degen

### Schmid Yanik

*Elektrolytische Reinigung von kontaminierten Implantatoberflächen*  
 Leiterin: PD Dr. Alexandra Stähli

### Schuler Dominic

*Immunohistochemistry in Dentistry*  
 Betreuer: Dr. Jean-Claude Imber  
 Leiter: Prof. Dr. Christoph Ramseier

### Shamsutdinova Yulia

*Einfluss der Primer Applikation auf die adhäsive Haftkraft von Cention Forte auf gesundem sowie auf demineralisiertem Schmelz und Dentin von Milchzähnen*  
 Betreuerin: Dr. Tiziana Hug  
 Leiterin: PD Dr. Samira Niemeyer

### Vogel Céline

*Assessment and follow-up of bruxism in dental school students using Brux Screen*  
 Betreuerin: Dr. Mei-Yin Hou  
 Leiter: Prof. Dr. Schimmel

### Walther Anna

*Wirkungen von Hyaluronsäure auf die Adhäsion und Invasion von Porphyromonas gingivalis gegenüber epithelialen Zellen*  
 Leiterin: Prof. Dr. Sigrun Eick

### Wegmüller Nicolas

*The role of orthodontics in the periodontal treatment of gingival recessions*  
 Leiter: Prof. Dr. Nikolaos Gkantidis

### Wiedmer Giorgina

*Factors Related to Early Dental Implant Failures: A University-representative Cohort Study*  
 Betreuer: Dr. Emilio Couso-Queiruga  
 Leiterin: Prof. Dr. Vivianne Chappuis

### Zwimpfer Lina

*The impact of a hands-on workshop using an age simulation suit on geriatric attitude among undergraduate dental students*  
 Leiterin: PD Dr. Anna Eggimann

## Master of Advanced Studies (MAS) – Erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten

**Am 21. und 22. Mai 2025 fanden die Schlussprüfungen zum Erwerb des Titels Master of Advanced Studies (MAS) in einem speziellen Fachgebiet der Zahnmedizin statt. Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich absolviert.**

*Master of Advanced Studies in Cariology, Endodontology and Pediatric Dentistry, University of Bern / in Kariologie, Endodontologie und Kinderzahnmedizin, Universität Bern (MAS REST Unibe)*

**med. dent. Kevin Ottiger**

Masterthese: Antibacterial activity of a novel sonic irrigation device for root canal disinfection: An in vitro study

**Dr. med. dent. Theodora Rempapi**

Masterthese: Morphology and root canal configuration of maxillary canines: a systematic review and meta-analysis

**Dr. med. dent. Andrea Waber**

Masterthese: Root Canal Morphology and Configuration of the Mandibular Canine: A Systematic Review

**Dr. med. dent. Carole Wallimann**

Masterthese: How sugar substitutes added to acid can affect enamel erosion

**Dr. med. dent. Thierry Werren**

Masterthese: Vertical Reflection Intensity, Roughness, and Tactile Sensation of Caries-Inactive, Caries-Active and Sound Enamel Surfaces: An In Vitro Study

*Master of Advanced Studies in Reconstructive and Implant Dentistry, University of Bern / in Rekonstruktiver Zahnmedizin und Implantologie, Universität Bern (MAS REC and IMP Unibe)*

**Dr. med. dent. Noemi Anliker**

Masterthese: Assessment of Retention Forces, Weight Changes and Surface Roughness in a Novel Prefabricated Implant-Supported Double-Crown System: An In-Vitro Comparative Study

**Dr. med. dent. Daniela Zeller**

Masterthese: Effect of manufacturing trinomial and preparation design on the fabrication trueness and fit of additively and subtractively manufactured resin-based overlay restorations

*Master of Advanced Studies in Periodontology and Implant Dentistry, University of Bern / in Parodontologie und Implantatzahnmedizin, Universität Bern (MAS PER and IMP Unibe)*

**Dr. med. dent. Raffael Budmiger**

Masterthese: Early and late implant loss in a university-based periodontal setting: A retrospective analysis on 1'821 patients and 2'639 implants over a period of 18 years

**Dr. med. dent. Johanna Ettmayer**

Masterthese: In-vitro effects of novel periodontal scalers with a planar ultrasonic piezoelectric transducer on periodontal biofilm removal, dentine surface roughness, and periodontal ligament fibroblasts adhesion

**Dr. med. dent. Delia Irani**

Masterthese: Effect of sodium hypochlorite gel on bacteria associated with periodontal disease

**Dr. med. dent. Michele Morandini**

Masterthese: Clinical and radiographic outcomes of implant-supported zirconia fixed dental prostheses with cantilever extension: A proof-of-principle study with a follow-up of at least 1 year

**Herzliche Gratulation an alle Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Abschluss!**

Die Diplome werden am 15. September 2025 anlässlich der Masterfeier übergeben.

*Prof. Dr. C. Katsaros, Leiter Ressort Weiterbildung*

### MAS-Examen 2026

Im nächsten Jahr finden die MAS-Prüfungen am **Mittwoch und Donnerstag, 20. und 21. Mai 2026** statt.

Die Informationen zur Vorbereitung werden zu gegebener Zeit auf der Webseite der **zmk bern** unter der Rubrik Weiterbildung ([zmk.unibe.ch/weiterbildung](http://zmk.unibe.ch/weiterbildung)) bekannt gegeben.





V.l.n.r.: Daniela Zeller, Noemi Anliker und Theodora Rempapi.



V.l.n.r.: Kevin Ottiger, Carole Wallimann, Andrea Waber und Thierry Werren.



V.l.n.r.: Raffael Budmiger, Johanna Ettmayer, Delia Irani, Michele Morandini.



## Gum Health Day 2025: Mehr als eine Kampagne – eine weltweite Bewegung

**Am 12. Mai 2025 fand erneut der Gum Health Day (GHD) statt – eine internationale Aufklärungskampagne unter der Leitung der European Federation of Periodontology (EFP), die sich der Förderung der parodontalen Gesundheit als Bestandteil des allgemeinen Wohlbefindens widmet. Das diesjährige Motto lautet: «Gums rock! Keep smiling!».**

Die neue EFP-Kampagnenkoordinatorin Dr. Tali Chackartchi beschreibt den GHD nicht nur als jährliches Ereignis, sondern als echte Bewegung. Ziel sei es, das Bewusstsein für die Bedeutung der parodontalen Gesundheit in der Bevölkerung, bei Gesundheitsfachpersonen und politischen Entscheidungsträgern nachhaltig zu stärken.

### Warum ist der Gum Health Day so wichtig?

Parodontalerkrankungen sind weit verbreitet und werden häufig unterschätzt. Dr. Chackartchi betont, dass Zahnfleischgesundheit nicht nur funktionell und ästhetisch relevant ist, sondern eng mit systemischen Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Alzheimer verknüpft ist.

Die wichtigsten Ziele des Gum Health Day 2025 waren:

- Aufklärung über die Bedeutung der Zahnfleischgesundheit in allen Altersgruppen
- Förderung präventiver Massnahmen wie tägliche Mundhygiene und regelmässige zahnärztliche Kontrollen
- Einbindung aller Gesundheitsberufe in die Kommunikation
- Sensibilisierung von politischen Akteuren für Investitionen in präventive Mundgesundheit

### Ein Motto mit positiver Botschaft

«Gums rock! Keep smiling!» – die Wahl dieses Leitsatzes erfolgte bewusst: Er soll Optimismus und Lebensqualität vermitteln und eine breite Zielgruppe ansprechen. Gesundes Zahnfleisch ist ein entscheidender Faktor für Selbstwertgefühl, soziale Gründe und Lebensfreude – unabhängig vom Lebensalter.



### Aktivitäten und Highlights 2025

Besonders hervorzuheben in diesem Jahr ist der gleichzeitig durchgeführte Kongress EuroPerio11 in Wien, der weltweit grössten Veranstaltung im Bereich der Parodontologie. Geplant waren aus diesem Grund unter anderem:

- Eine zentrale Veranstaltung zum Gum Health Day 2025 in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie
- Lokale Initiativen der nationalen EFP-Mitgliedsgesellschaften mit Workshops, kostenlosen Screenings und Kampagnen in sozialen Medien
- Digitale Tools wie der neue online «Campaign Builder», mit dem sich personalisierte Visuals für die Praxis leicht erstellen lassen
- Fachvorträge und Sessions während EuroPerio11 zu innovativen Diagnostik- und Therapiekonzepten sowie PatientInnenmanagement

### Herausforderungen und Lösungsansätze

Viele Menschen halten Zahnfleischbluten für harmlos oder unterschätzen die Pflegebedürftigkeit von Implantaten – beides sind Mythen. Der GHD 2025 setzt genau hier an: mit evidenzbasierter Information, niederschwelliger Aufklärung und aktiver Ansprache der Öffentlichkeit.

### Wie können Fachpersonen mitwirken?

Fachpersonen spielen eine Schlüsselrolle. Sie haben direkten Zugang zu Patienten und Patientinnen und sind wichtige Multiplikatoren. Die EFP stellt hierfür Materialien in mehreren Sprachen bereit – auch mit lokaler Anpassung.

Konkret kann jede Fachperson beitragen durch:

- Teilen von Informationsmaterialien in sozialen Medien
- Aufklärung und Dialog mit Patienten und Patientinnen
- Nutzung offizieller GHD-Hashtags
- Organisation von lokalen Veranstaltungen, z.B. Schulbesuchen oder Infoabenden

Selbst kleine Beiträge – etwa ein einzelner Post – können viel bewirken. Der Gum Health Day ist keine einmalige Aktion, sondern ein Aufruf zu nachhaltigem Engagement. Als parodontologisch tätige Fachpersonen verfügen wir über das Wissen und die Plattform, um Veränderung zu bewirken. Gemeinsam können wir dazu beitragen, Parodontalerkrankungen frühzeitig zu erkennen, zu behandeln und langfristig zu verhindern.

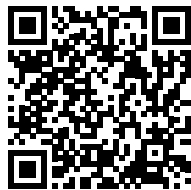
Der Gum Health Day war gleichzeitig der Startschuss einer Laufaktion der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie, der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie und und der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie SSP in Zusammenarbeit mit CP Gaba. Durch die Registrierung bei der Fitness-Tracking-App «Strava» in der Gruppe «**run4perio CH**» kann bis zum 12. Juli 2025 mitgelaufen werden.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden coole Laufshirts mit dem Logo der drei Gesellschaften verlost:

**Gemeinsam fit für gesundes Zahnfleisch!**

Am EuroPerio 11 in Wien fand zum ersten Mal ein DACH\*-Event statt. Unter [ep11-dach-abend.wien/fotogalerie](https://www.ep11-dach-abend.wien/fotogalerie) gibt es dazu eine Bildergalerie.

\*D, A und CH



Die Crew der ÖGP, DGParo und SSP mit CP Gaba in den Laufshirts.

## Grand Prix von Bern 2025

Mit grossem Elan gingen dieses Jahr 30 Läuferinnen und Läufer der **zmk bern** an den Start des GP Bern. Im Vergleich zum Vorjahr war die Gruppe deutlich grösser und das bei besten Laufbedingungen: Angenehme Temperaturen und trockenes Wetter sorgten für ideale Voraussetzungen auf der Strecke. Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Auftritt im einheitlichen Laufshirt.

Bereits am Vorabend traf sich die Laufgruppe zu einem geselligen Pasta-Abend, der wie in den letzten Jahren von Kaladent gesponsert wurde. Im Restaurant Tre Fratelli an der Laupenstrasse stärkten sich die Teilnehmenden mit einer feinen Auswahl an Pasta, frischen Salaten, verschiedenen Saucen und einem leckeren Dessert.

Insgesamt war der GP 2025 für die **zmk bern** ein voller Erfolg – sportlich wie auch gemeinschaftlich. Vielen Dank an die Sponsoren und an alle, die diesen Anlass möglich gemacht haben!



## Laufgruppe der zmk bern

Die Läuferinnen und Läufer der zmk bern – erschöpft und glücklich, nach dem diesjährigen Grand Prix von Bern am 10. Mai 2025.



## Rückblick auf die ersten 100 Tage an den **zmk bern**

**Am 1. Dezember 2024 hat Prof. Dr. Mia Rakic aus Nantes die Stiftungsprofessur für Gewebehistologie angetreten, welche auf zehn Jahre angelegt und am Robert K. Schenk Labor für Orale Histologie der Klinik für Parodontologie angesiedelt ist. Mit den folgenden Fragen blickt Frau Prof. Rakic auf die vergangenen ersten 100 Tage an den zmk bern zurück und spricht über ihre Ziele in Bern.**



### **Haben Sie sich auf Ihre neue Aufgabe an den zmk bern gefreut?**

Natürlich war es für mich eine grosse Ehre, das in der Zahnmedizin bekannte und wichtige Labor für Orale Histologie übernehmen zu dürfen. Generell ist es eine schöne Herausforderung – in dieser Zeit von hohen und steigenden Standards der modernen Medizin mit einer erstaunlichen Expansion von Spitzen-Biotechnologien – ein biomedizinisches Labor zu übernehmen. Die Histologie spielt bei der Validierung neuer Biomaterialien und Protokolle häufig eine entscheidende Rolle. Daher ist die schnelle und intelligente Umsetzung neuer Methoden in histologische Routineabläufe von sehr grosser Bedeutung und unterstützt eine sichere Umsetzung der neuen Lösungen. Das ist für mich absolut spannend.

### **Wie wurden Sie in Bern empfangen und haben Sie sich gut eingelebt?**

Ich wurde hier gut aufgenommen – die Mentalität und der Arbeitsplatz sind toll. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Labor sind sehr nett und ich geniesse dieses Mikroumfeld sehr. Natürlich tragen auch die netten Kolleginnen und Kollegen aus

der Klinik für Parodontologie zu diesem schönen Arbeitsklima bei. Ein solches Umfeld zu haben, ist wirklich kostbar.

### **Die ersten 100 Tage sind bereits vergangen. Wie fällt Ihre persönliche wie auch auf die Forschungsarbeit bezogene Bilanz aus?**

Wir haben mit der Umstrukturierung des Labors begonnen und damit bereits einige konkrete Ergebnisse erreicht, was für mich das Wichtigste ist. Die ersten Publikationen sind veröffentlicht, wissenschaftliche Präsentationen wurden von jungen Studentinnen und Studenten mit Stolz vorgetragen und wir haben uns für einen Forschungspreis beworben. Ausserdem habe ich mich um ein Stipendium für innovative Ausbildung in angewandter Histologie für Kliniker beworben. Ein grosses Kooperationsprojekt mit Universitätskliniken der Medizinischen Fakultät ist ebenfalls in voller Vorbereitung. Besonders stolz bin ich, dass wir in dieser kurzen Zeit im Grunde zwei Promotionsprojekte auf den Weg gebracht haben.

### **Was sind Ihre Ziele für Ihre Arbeit in Bern?**

Mein Hauptziel ist es, das führende Histologielabor in diesem Bereich weiter aufzubauen, dass es mit den modernsten Forschungsstandards und Technologien Schritt halten kann. Dies möchte ich durch die Implementierung neuer Technologien und natürlich durch den Aufbau von Fachwissen in meinem Team erreichen. Ich habe vor, ein Ausbildungsmodul zu entwickeln, das die Vermittlung von Grundlagenwissen an die Kliniker verbessert. Damit soll das Verständnis und die angemessene Anwendung bioaktiver

Therapien in der Zahnmedizin vermittelt werden. Ausserdem plane ich, das wissenschaftliche Netzwerk der **zmk bern** durch wissenschaftliche Kooperationen zu erweitern.

### **Was sind Ihrer Meinung nach die grössten Herausforderungen, denen Sie in den nächsten Jahren begegnen werden?**

Die grösste Herausforderung sind immer die Ergebnisse. Forschung und moderne Ausrüstung erfordern immer beträchtliche Budgets und die Zahnmedizin gehört nicht gerade zu den vorrangigen medizinischen Bereichen, wenn es um die Vergabe von Zuschüssen geht. Aber es gibt natürlich Lösungen und wir arbeiten bereits daran.

### **Wo sehen Sie das Labor und die histologische Forschung in 10 Jahren?**

Ich sehe ein führendes Labor für Orale Histologie, das völlig unabhängig ist. Es wird über die nötige Ausstattung und das erforderliche Fachwissen verfügen, um alle Anforderungen der modernen Zahnmedizin in Bezug auf das Verständnis der Pathogenese, die Entwicklung gezielter bioaktiver Therapien, die Validierung neuartiger Therapien, Biomaterialien und Implantatoberflächen für die klinische Anwendung erfüllen. Ein Labor, das die Standards in der Oralen Histologie und Pathologie setzen wird.

Wir danken Frau Prof. Rakic für das Interview und wünschen ihr viel Erfolg bei all ihren Vorhaben.

*Prof. Dr. Anton Sculean  
Direktor Klinik für Parodontologie  
Leiter Ressort Forschung*



## Ehrenprofessur für Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel

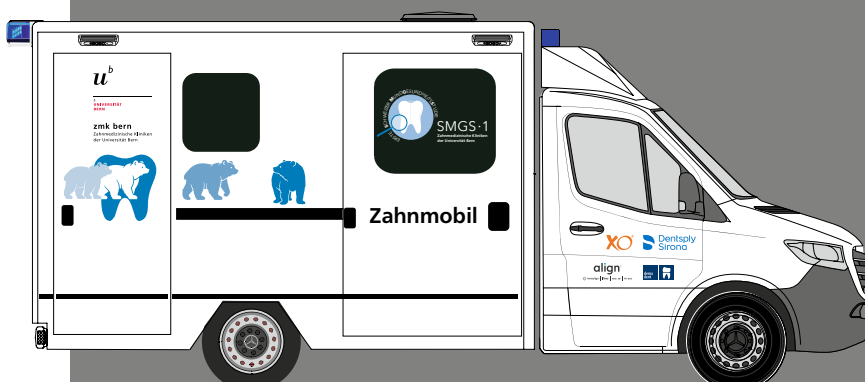
**Die Universität Buenos Aires hat Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel, Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, zum Ehrenprofessor ernannt.**

Die Übergabe der Urkunde erfolgte am 14. April 2025 im Rahmen einer Gastvorlesung zum Thema «Kariesinfiltration» durch den Dekan der dortigen Zahnmedizinischen Fakultät, Prof. Pablo Alejandro Rodriguez. Es wurden insbesondere die Verdienste zur Entwicklung der Kariesinfiltration, die langjährige Tätigkeit als Direktor (2012–2016 in Aachen, BRD und seit 2017 in Bern) und Geschäftsführender Direktor der **zmk bern** (seit 2021) sowie die stetige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hervorgehoben.

Verleihung der Ehrenprofessurwürde an Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel in Buenos Aires durch Prof. Dr. Pablo Alejandro Rodriguez, Dekan der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Buenos Aires (links) und Prof. Dr. Also Squassi, Department of Preventive and Community Dentistry, Universität, Buenos Aires (rechts).



## Demnächst unterwegs für die Zahngesundheit: Unser neues Zahnmobil



Mehr dazu erfahren Sie  
in der nächsten  
Ausgabe der zmk news.

Eintritte

**Direktion**  
per 01.05.2025



**Mössmer Marc Anthony**  
ICT-Supporter  
Hobby: Videospiele

**Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie**  
per 01.05.2025



**Jenni Anja**  
Dentalhygiene  
Hobbys: Judo, Wandern

per 01.06.2025



**Dr. med. dent. Hess Julia Anouk**  
Assistenz Zahnärztin  
Hobbys: Kochen, Biken



**med. dent. Marconi Chiara Elena**  
Assistenz Zahnärztin  
Zürich 2023  
Hobbys: Reisen, Wandern

**Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin**

per 01.05.2025

**Pepic Sara**  
Patientensekretariat  
Hobbys: Reisen, Lesen und Fitness



**Dr. med. dent. Walter Mirella**  
Externe Oberärztin  
Hobbys: Singen, Garten, Weidling, Sport

per 01.06.2025



**med. dent. Brunträger Sarah**  
Assistenz Zahnärztin  
Berlin 2023  
Hobbys: Tanzen, Reisen, Lesen

**Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie**

per 01.05.2025



**Dr. Trikoili Eleni**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Hobbys: Yoga, Velofahren, Reisen

Austritte

per 30.06.2025

**Deshi Irina**  
Dentalassistentin  
Parodontologie

**Gunarajah Kirschani**  
Dentalassistentin  
Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

**Kamberi Amina**  
Dentalassistentin  
Oralchirurgie und Stomatologie

**Wyss Désirée Claudia**  
Dentalassistentin  
Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

Dienstjubiläum

Juni 2025

**30 Jahre Werren Beatrice**  
Dentalassistentin  
Parodontologie

Funktionswechsel

per 01.05.2025

**Panico Luca Matteo**  
Doktorand  
Oralchirurgie und Stomatologie

## Marie-Louise Müller – engagiert, erfahren und mit der Kieferorthopädie gewachsen



Marie-Louise Müller trat am 1. November 1995 ins zahntechnische Labor der **zmk bern** ein – und damit noch vor der ersten Ausgabe der

zmk news im Jahr 1997. Seither war sie über viele Jahre hinweg mit einem Beschäftigungsgrad von meist 40% tätig und ein fester Bestandteil des Teams.

Bis Ende April 2025 gehörte sie zum Kernteam des zahntechnischen Labors, das sich mit grossem Engagement um alle zahntechnischen Belange kümmerte. Gemeinsam mit Simon Gräub (seit 2013) und früheren Teammitgliedern (Team Kieferorthopädie), die inzwischen nicht mehr an der zmk tätig sind, begleitete Marie-Louise Müller aktiv den Wandel von der klassischen zur zunehmend digitalen Zahntechnik. Heute werden rund 90% der Arbeiten digital hergestellt – ein Bereich, in dem sie sich über die Jahre stetig weiterentwickelte.

Patientenscans werden mithilfe spezieller Software bearbeitet, gesockelt und auf präzisen DLP-3D-Druckern gefertigt. Auf diesen Modellen entstehen anspruchsvolle Apparaturen wie Retainer, Schienen, Herbstapparaturen, abnehmbare Platten sowie bimaxilläre Geräte.

Diese Arbeiten erfordern ein hohes Mass an technischem Können, Sorgfalt und ein tiefes Verständnis für die klinischen Anforderungen – alles Eigenschaften, die Marie-Louise Müller mitbrachte.

Ein Anliegen war ihr stets auch die Ausbildung. Zudem engagierte sie sich regelmässig beim Nationalen

Zukunftstag, um interessierten Jugendlichen einen praxisnahen Einblick in die vielfältige Welt der Zahntechnik zu geben – ein wertvoller Beitrag zur Nachwuchsförderung in einem sich stark wandelnden Berufsfeld.

Nach über fast drei Jahrzehnten engagierter Tätigkeit verabschiedet sich Marie-Louise Müller auf eigenen Wunsch von **der zmk bern**.

Wir danken Frau Marie-Louise Müller herzlich für ihren langjährigen Einsatz, ihre Treue und ihren wertvollen Beitrag zum Erfolg. Mit ihrer ruhigen, hilfsbereiten Art, ihrem fundierten Fachwissen und ihrem konstanten Engagement war sie eine geschätzte Kollegin.

Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und viele erfüllende Momente im neuen Lebensabschnitt.

*Prof. Martin Schimmel (Leiter Zahntechnik) und die Kollegen Simon Gräub, Sabina Alagic, Franz Klingler und Alexander Bassermann*



Wir wünschen Marie-Louise Müller viel Freude beim Entdecken neuer Abenteuer.



Marie-Louise Müller am 29. April 2025 anlässlich ihres Abschiedsapéros.



## Promotionen

---

Promotionsdatum: 16. April 2025

### **Cakmak Gulce**

Fracture resistance of additively or subtractively manufactured resin-based definitive crowns: Effect of restorative material, resin cement, and cyclic loading

Prof. Dr. Burak Yilmaz

### **Couso Queiruga Emilio**

Analysis of trends in the context of implant therapy in a university surgical specialty clinic: a 20-year retrospective study

Dr. Clemens Raabe

Prof. Dr. Vivianne Chappuis

### **Kuruparan Mowliharan Ruthiraswaran Abinaya**

Fluoride Dose-Response and Anti-caries Effect of Herbal Antibacterial Agents and (Nano-) Hydroxyapatite on Dentin Caries: An In Vitro Study

Prof. Dr. Richard Johannes Wierichs

PD Dr. Samira Helena Niemeyer

### **Lechner Raphaela**

In-vitro-effect of Manuka honey/propolis toothpastes on bacteria and biofilm associated with caries and gingivitis

Prof. em. Dr. Sigrun Eick

### **Panajotovic Zahra**

Higher solubility and lower onset temperature of protein denaturation increase the osteoconductive capacity of collagen membranes: A preclinical in vivo study

Prof. Dr. Nikola Saulacic

### **Prasinou Maria**

Masticatory Performance Within a Representative Swiss Cohort: A Cross-Sectional Study

Prof. Dr. Christian Tennert

PD Dr. Andrea Rocuzzo

### **Thomann Isabel Katia Wyss Amanda Silvia**

Long-Term Clinical and Radiographic Outcomes of Hydrophilic Implants: A 10-Year Study in a Specialist Private Practice

Prof. Dr. Giovanni Edoardo Salvi

PD Dr. Alexandra Beatrice Stähli

PD Dr. Andrea Rocuzzo



### **Thüler Lars**

Fluoridkonzentration auf dem Speichelpellikel nach Verwendung einer Fluoridspülung mit oder ohne Polyphenole: eine In-vitro-Studie

Prof. Dr. Thiago Saads Carvalho

### **Wiegner Sarah**

Influence of cleaning solutions and hydrothermal aging on the flexural strength and microhardness of resins for additively manufactured definitive fixed restorations

Prof. Dr. Burak Yilmaz

### **Winterhoff Jörg**

Intraoperative Profiling of the Supracrestal Implant Complex Minimizes Peri-Implant Crestal Bone Remodeling: The Guided Bone Profiling Concept

Prof. Dr. Norbert Enkling

---

# Folgen Sie uns auf

facebook.com/zmkbern

